

# Das Tasten nach dem Anderen

Gespräch mit Eva Frommelt und Carol Wyss zur Ausstellung «atomized»

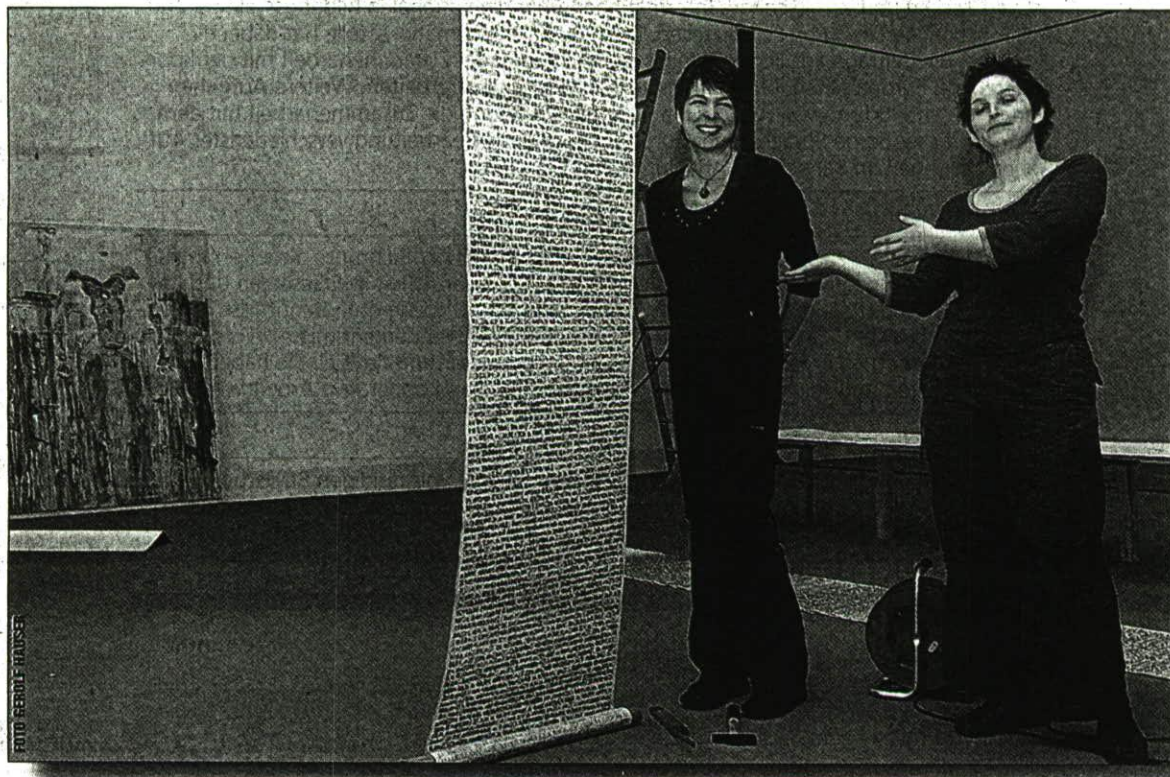
VADUZ – «Trotz unterschiedlicher Arbeitsweisen und verschiedener künstlerischer Betätigungsfelder, haben wir Gemeinsamkeiten in der intuitiven Herangehensweise an Themen und Inhalte.» So schreiben die beiden Künstlerinnen Carol Wyss und Eva Frommelt, die ab Dienstag, 30. März, 18 Uhr im Kunstraum Engländerbau ihre Arbeiten zeigen.

•Gerolf Hauser

«Der menschliche Körper ist das Medium zur Annäherung an Grenzwelten der Wahrnehmung. Es ist die Erkundung des existentiell Endlichen und das Tasten nach dem Anderen. Carol Wyss benutzt Bestandteile des menschlichen Körpers auf der Suche von der Form zum Inhalt. Abdrucke menschlicher Körper sind der Ausgangspunkt der Malerei von Eva Frommelt.»

## Auflösungsprozess

Eva Frommelt: Der physische Körper ist der Ausgangspunkt, der zu Grenzübereinstimmungen zwischen dem Physischen und dem Metaphysischen führt. Für mich ist der Körper so etwas wie ein Symbol für den Menschen. Bei meinen Bildern wird der Körper des Menschen mit Farbe versehen, dann legt er sich auf das weisse Papier. Das ergibt einen Abdruck, einen Stempel. Mich interessiert aber der psychische Raum, in dem sich der Körper befindet. Deshalb gestalte ich die Bilder, die Umgebung des Körpers,



Carol Wyss (li) und Eva Frommelt eröffnen am Dienstag, 30. März um 18 Uhr im Kunstraum Engländerbau ihre Ausstellung «atomized».

die Räume so, dass die Körper wie im Raum schweben, sich in einem Auflösungsprozess aus dem rein Physischen befinden. Meine Bilder sind aber keine Illustrationen des Unbewussten. Das Malen, der Malprozess ist für mich das Wichtigste.

## Schriftbilder

Carol Wyss: In der Mitte des Raumes habe ich alle Knochen des Menschen in Originalgrösse wie in einer langen Kette aneinandergereiht. Es sind Radierungsplatten, so ausgeätzt, dass sie die Formen der

Knochen annehmen – ein 16 Meter langer Mensch. Eine weitere Arbeit heisst «Signs», 300 Elemente, die an der Wand montiert, die Knochen, das feste Gerüst des Menschen durch die Anordnung sozusagen auflösen, fragmentieren. Die Auflösung bis ins kleinste Element zeige ich auf der ca. 50 Meter langen roten Rolle, genannt «Code». Es sind, auf Radierungsplatten im Hochdruckverfahren hergestellt, alle menschlichen Knochen auf die gleiche Grösse gebracht und zu einer Art Schriftbild angeordnet. Es

entsteht eine Sprache, eine Schrift, Zeichen oder Runen, vergleichbar der wissenschaftlichen Zerteilung des Menschen in alle Gerteile. Bei der Arbeit «Script» stelle ich die Frage nach der Geschichte des Menschen, woher er kommt, wohin er geht und wo wir sind.

VOLKS  
BLATT

SAMSTAG, 27. MÄRZ 2004